

# EPIGRAPHISCHE BEITRÄGE ZUR RÖMISCHEN GESCHICHTE

## I

### Carnuntiner Inschriften aus der Zeit Neros.

In Carnuntum sind eine Anzahl frühzeitiger Grabsteine von Soldaten der leg. X gemina zu Tage gekommen, welche theils sicher, theils aller Wahrscheinlichkeit nach an der älteren Gräberstrasse dieses Legionslagers gestanden haben<sup>1</sup>. Der Uebersichtlichkeit halber stelle ich hier die Texte in Umschrift zusammen.

1. L. Antonius L(uci) f(ilius) Le(monia) Magnus Bon(onia) m(iles) l(egionis) X g(eminae) (centuria) Cottae an(norum) LV ae(rum) XXVI h(ic) s(itus) e(st) . . . . C. III 14358<sup>13a</sup>.

2. M. Gavius M(arci) f(ilius) Ani(ensis) F(oro) Iuli Cupitus (centuria) Sorn(i) m(iles) l(egionis) X g(eminae) an(norum) XXX a(erum) IIII h(ic) s(itus) e(st) h(eres) ex t(estamento) f(aciendum) c(uravit) C. III 14358<sup>18a</sup>.

3. Q. Cerfonius Q(uinti) f(ilius) Scap(tia) Celer Flo(rentia) m(iles) l(egionis) X g(eminae) (centuria) Avili Saturnini [a]nn(orum) XLVII ae(rum) [XX]X . . . C. III 4463<sup>a</sup> und S. p. 1770.

4. . . . liu[s . . . . Su]avis[ . . . m(iles)] l(egionis) X g(eminae) . . . . C. III 14358<sup>23</sup>.

5. . . . M(arci) f(ilius) . . . . us do[mo . . . .] [m(iles)] l(egionis) X g(eminae) . . . . an(norum) XXII [. . . . h(ic) s(itus)] e(st) he[re[s . . . .]] C. III 14359<sup>1</sup>.

Ferner dürfen hier noch angereicht werden — mit welchem Recht wird sich später zeigen —

6. . . . m(iles) l(egionis) X g(eminae) (centuria) Senecae ann(orum) XXX ae(rum) II h(ic) s(itus) e(st) C. III 4577 (auf-

<sup>1</sup> Der röm. Limes in Oesterreich I 1900 Sp. 113 und 142.

bewahrt im Wiener Hofmuseum, aber 'quo loco rep. sit, ignoratur'. Endlich

7. C. Valerius C(ai) f(ilius) Fab(ia) Silvinus Val(entia?) mil(es) leg(ionis) (centuria) Rutili an(norum) LX aer(um) XXXIII amic(i) ex t(estamento) c(uraverunt) h(ic) s(itus) e(st). C. III 4486 (in Carnuntum gef. und von Widter dem Wiener Hofmuseum überwiesen), vgl. meine Bemerkung in Röm. Lim. in Oest. I 142, 1.

Dass alle diese Steine einem vergleichsweise eng begrenzten Zeitabschnitte angehören, setzt ihre grosse Aehnlichkeit in Form und Ausdruck (m. l. X g. statt mil. leg.; das regelmässig wiederkehrende 'aera' statt stipendia vgl. Oest. Lim. aaO.) ausser Zweifel; der Stil weist sie mit Sicherheit in das 1. Jahrhundert, das durchgehende Fehlen der Beinamen 'pia fidelis' in die Zeit vor das Jahr 89 n. Chr. Weiteren Anhalt bietet eine Beobachtung über den Gebrauch des erwähnten 'aera' im Sinne von stipendia während der früheren Kaiserzeit<sup>1</sup>.

Dieser Sprachgebrauch begegnet in dem mir bekannt gewordenen inschriftlichen Materiale einige zwanzig Mal und zwar

- A) auf in Spanien gefundenen Grabschriften von Soldaten der
- 1.—5. leg. VII gemina: C. II 2425. 2583. (2706?). 4157. 5265. 5681.
  6. leg. X gemina: C. II 2545.
  7. ala Taurorum(?): C. II 2984.
- B) auf Grabschriften von Soldaten spanischer Herkunft, welche dienten in der
8. leg. IIII Macedonica ('Ausone'): Bramb. 1154 = C. XIII 6858.
  9. leg. VIII Hispana ('Clunia'): C. VII 184.
  10. leg. X gemina ('Italica'): C. V 932.
  11. unbestimmten Legion ('Valentia'): C. III 4486.
  12. ala Longiniana ('Segontiliesis'): B. Jahrb. 93, 16.
- C) auf Grabschriften von Soldaten, deren Truppe vorher längere Zeit in Spanien gelegen hat:
13. leg. II Augusta (Heimath Carcaso): Bramb. 946.
  14. leg. X gemina<sup>2</sup> (Heimath?): Bramb. 74.

<sup>1</sup> Vgl. Kubitschek in Pauly-Wissowa Realencycl. I 680.

<sup>2</sup> Der Name der Truppe ist nicht erhalten, aber der Fundort Nymegen, welches nur in flavischer Zeit Standlager einer Legion, der

15. leg. X gemina (Heimath Tolosa): Bramb. 118.

16—19. leg. X gemina, in den 4 oben angeführten Inschriften von Carnuntum: C. III 4463<sup>a</sup>. 4577. 14358<sup>13a</sup>. 14358<sup>18a</sup>.

D) im Uebrigen auf Grabschriften

20. der leg. II adiutrix (Heimath Savaria): C. VII 185.

21. „ „ XIII gemina (Heimath Cremona): C. XIII 1383.

22. „ „ „ „ ( „ Placentia): C. XIII 6885.

23. „ „ „ „ : Bramb. 1261 = C. XIII 6922.

24. 25. der leg. XX: C. V 939. 948<sup>1</sup>.

26. der XXII primig. (Heimath Aquae Sextiae): Bramb. 1212.

27. ala Pomponiani (Heimath Nemes): Westd. Korresp. VIII 247.

Zeitlich ordnen sich diese Beispiele, so weit sie an sich für die Datirung Anhaltspunkte bieten, in folgender Weise: es gehören in die Zeit des

Augustus no. 24. 25.

Augustus oder Tiberius no. 13. 21. 22. 23. 27.

Caligula oder Anfang des Claudius no. 26.

Claudius oder Nero no. 6. 8. 9.

Vespasian no. 14. 15. 20.

Sicher aus dem 1. Jahrhundert stammen, ohne dass zunächst eine genauere Zeitbestimmung möglich wäre, no. 7. 10. 11. 12, sowie die Steine der leg. VII gemina (no. 1—5), welche alle nicht später als in flavischer Zeit gesetzt sein können.

Der Sprachgebrauch *aera* = *stipendia*, zu Zeiten der Republik verbreitet, begegnet also auf Soldateninschriften vorwiegend der frühesten Kaiserzeit und hat sich keinesfalls über das Ende des ersten nachchristlichen Jahrhunderts hinaus erhalten. Am längsten blieb der Ausdruck in den spanischen Provinzen gebräuchlich, wo er ganz besonders beliebt gewesen sein muss<sup>2</sup>:

X gemina, war, lässt über die Zugehörigkeit des Mannes zu dieser Legion keinen Zweifel.

<sup>1</sup> Beide Steine sind sehr alt; vielleicht hat auch leg. XX zur Zeit der Bürgerkriege und der Actischen Schlacht in Spanien gestanden (vgl. C. XI 623, wo allerdings auch an die seit den Zeiten des Dictators Cäsar in Hispania ulterior stehende XXX gedacht werden kann); auch die mit Unrecht für falsch gehaltene lusitanische Inschrift C. II 22\* eines deducierten Veteranen weist auf einen Aufenthalt der leg. XX in Spanien zu augusteischer Zeit hin (vgl. noch C. II 662 und 719).

<sup>2</sup> Domaszewski macht mich darauf aufmerksam, dass der alte republikanische Sprachgebrauch sich in Spanien darum so sehr eingebürgert habe, weil diese Provinz von Anfang an ein stehendes Heer gehabt hat. Dasselbe gilt auch für die Narbonensis und Transpadana.

etwa drei Viertel der bis jetzt bekannten Steine sind in Spanien gesetzt oder aus Spanien gebürtigen bez. vom spanischen Sprachgebrauch beeinflussten Soldaten gewidmet. Vereinzelt und nur in der ältesten Zeit, der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts, tritt der Ausdruck auf im gallisch-germanischen Heere (no. 21—23. 26. 27 und S. 57 Anm. 1)<sup>1</sup>, dessen nahe Beziehungen zu Spanien bekannt sind; ganz singular, der Truppe und Zeit nach, ist allein der brittannische Stein der II adiutrix aus vespasianischer Zeit (no. 20).

In den Donauheeren kommt der Sprachgebrauch, wenn wir absehen von den beiden frühen Steinen aus Aquileia, welche die allgemeinere Anwendung des Wortes zu Zeiten der Republik noch fortsetzen, überhaupt nicht vor — mit alleiniger Ausnahme der oben S. 56 f. zusammengestellten Carnuntiner Inschriften der leg. X gemina.

Die auffallende Anwendung des spanischen Provinzialismus auf diesen Steinen, welche, soweit erkennbar und mit Ausnahme des zweifelhaften III 4486, Soldaten italischer und südgallischer Herkunft gesetzt sind, wird nach den obigen Feststellungen nur verständlich unter der Voraussetzung, dass in der Zeit, welcher diese Inschriften entstammen, die Beziehungen der Legion zu Spanien noch frisch und lebendig waren, dass den betreffenden Mannschaften dieser Ausdruck in ihrer bisherigen Garnisonsprovinz Spanien vertraut geworden war; mit anderen Worten, dass die Truppe direkt aus Spanien an die Donau gekommen sein muss<sup>2</sup>. Da der spanische Aufenthalt der Legion

<sup>1</sup> Auch in der Hedderheimer Inschrift eines Soldaten der coh. XXXII Voluntariorum (Mitth. des Vereins f. Frankf. Gesch. u. Alterth. VI 1881 S. 413) scheint in Zeile 5 das Wort ELOSVM für ERO-RVM verschrieben, der Stein gehört sicher noch dem 1. Jahrhundert, spätestens der flavischen Zeit an. Ob auch in der Mainzer Inschrift Bramb. 1136 = C. XIII 7016 in V. 4 AE[r(um)] zu ergänzen ist, bleibt zweifelhaft.

<sup>2</sup> Wie schnell diese provinzialspanische Besonderheit in der nach einer anderen Provinz versetzten Truppe erlosch, zeigen die untergermanischen Inschriften der X gemina aus vespasianischer Zeit, welche mit Ausnahme von Bramb. 74 u. 118 das allgemein gültige Wort 'stipendia' gebrauchen; von der zweiten im Jahre 70 aus Spanien an den Rhein versetzten Legion, der VI victrix, haben wir bis jetzt keine Grabchriften. Die zahlreichen Mainzer Steine der unter Claudius aus Spanien gekommenen leg. IIII Macedonica haben, obwohl sie zum Theil noch Leuten spanischer Herkunft gesetzt sind, mit einer einzigen Ausnahme ebenfalls nicht mehr den spanischen Sprachgebrauch.

im Jahre 70 mit ihrer Versetzung an den Rhein endgiltig abgeschlossen war, entfällt die Möglichkeit, dass die Inschriften aus trajanischer Zeit<sup>1</sup> stammen könnten, wie Bormann Oesterr. Limes I 142 annahm, da damals sicher kein einziger der 30 Jahre früher aus Spanien abgezogenen Leute noch im Dienst war. Vielmehr müssen die Inschriften der Zeit vor dem Jahre 70 angehören. In der That ist aus der Periode des spanischen Aufenthaltes ein Zeitpunkt bekannt, in welchem die Legion diese ihre eigentliche Garnisonsprovinz verlassen haben muss: als Galba, der Statthalter des diesseitigen Spaniens, im Frühjahr des Jahres 68 sich gegen Nero erhob, hatte er nur eine einzige Legion, und zwar die VI victrix<sup>2</sup>, unter sich, und vielleicht gilt das Gleiche bereits für das Jahr 66 (Iosephus bell. II 16, 4). Die Frage, wann, weshalb und wohin die andere spanische Legion, die X gemina, aus der Provinz abberufen war, hat zu den verschiedensten Vermuthungen Anlass gegeben, von welchen aber keine als eine befriedigende Lösung angesehen werden konnte<sup>3</sup>. Auf Grund der Carnuntiner Steine, welche nach den bisherigen Ausführungen alle gemeinsam einem gewissen Abschnitt der vorvespasianischen und, wie das regelmässige Auftreten des cognomen zeigt, der claudisch-neronischen Zeit angehören müssen, darf mit Sicherheit behauptet werden, dass die Legion in den letzten Jahren Neros in Pannonien stand. Damit wird zugleich der Grund

---

<sup>1</sup> Zu dieser Zeit würde ausser Anderem auch die hohe Zahl der Dienstjahre, welche einzelne der Soldaten nennen (C. III 4486: XXXIII, 1463a: XXX, 14358<sup>13a</sup>: XXVI) nicht stimmen, sie weisen spätestens auf neronische Zeit, wie an anderer Stelle in weiterem Zusammenhange darzulegen sein wird. Die Formen und Motive der Ornamente an den beiden ganz erhaltenen Steinen passen ebenfalls nicht auf die Zeit Trajans, sondern die claudisch-neronische.

<sup>2</sup> Sueton Galba 10, Tacit. Hist. I 16 u. V 16.

<sup>3</sup> Ueber diese Frage siehe Ritterling: de leg. X gem. p. 29 f. und 36. Die Annahme Pfitzners, dass die Legion damals dem unter-rheinischen, wie die v. Domaszewskis (Rhein. Mus. 47), dass sie dem oberrheinischen Heere angehörte, haben keine thatsächliche Stütze und widerstreiten der jetzt nicht mehr zu bezweifelnden Thatsache, dass in claudisch-neronischer Zeit die Rheinheere nach Auflassung des Strassburger Lagers nur mehr 7 Legionen zählten. Die hingeworfene Bemerkung Aschbachs Ber. d. Alterthums-Ver. zu Wien V 1861, S. 247, dass die Legion vielleicht an Stelle der in den Orient gezogenen Truppen in Illyricum den Grenzschutz übernommen haben könne, hat wenigstens im Allgemeinen das Richtige getroffen.

ihrer zeitweiligen Versetzung aus den geschichtlichen Ereignissen klar: im Jahre 63 war die seitherige Garnison von Carnuntum, die XV Apollinaris, zum Partherkrieg in den Orient abgegangen (Tacit. Annal. XV 25) und stand nach dessen Beendigung seit dem Jahre 66 bis zur Eroberung Jerusalems im Jahre 70 unter Vespasian und Titus gegen die aufständischen Juden im Felde. Da der wichtige, am weitesten gegen Norden vorgeschobene Waffenplatz an der Donau nicht jahrelang unbesetzt und der Schutz der grossen Grenzprovinz nicht der einzigen leg. XIII gemina in Poetovio überlassen bleiben konnte, wurde als Ersatz im Jahre 63 oder wenig später leg. X gemina aus Spanien, dessen Heer damals ohne Gefahr vermindert werden durfte, nach Carnuntum gelegt, wo sie noch zur Zeit von Galbas Erhebung im Frühsommer des Jahres 68 gewesen sein muss. Während dieser Jahre 63—68 sind demnach die Carnuntiner Grabsteine<sup>1</sup> der Legion noch an der ältesten Gräberstrasse dieses Lagers errichtet worden, und wird dadurch die zeitliche Geschlossenheit dieses Gräberfeldes, welches zu dem vorvespasianischen Lager gehört haben muss, und in welchem wohl als einer der letzten ein Soldat der syrischen Vexillationen im Jahre 69 bestattet wurde<sup>2</sup>, aufs neue bestätigt. Die verhältnissmässig grosse Zahl der Steine lässt keinen Zweifel, dass die Legion in ihrer Gesamtheit das C.-Lager inne hatte, mag aber auch mit einer vermehrten Sterblichkeit der an die heisse Sonne Spaniens gewöhnten Mannschaften in dem rauhen nördlichen Klima zusammenhängen.

In dieselbe Zeit gehört ohne Zweifel der in Aquileja gefundene Stein eines aus Spanien gebürtigen Soldaten der Legion: 'L. Rutius L. f. Serg(ia) Italica Sabinus ex Hispania mil(es) leg. X gem(inae) (centuria) Serani ann(or)um (quingenta) aer(um) (vinti sex) hic situs est' (C. V 932). Der Mann ist auf dem Marsche in die neue Provinz, welcher Aquileja nothwendig berühren musste, gestorben oder er gehörte vielleicht zu den von

<sup>1</sup> Dass unter den hier bestatteten nur ein einziger Spanier ist (C. III 4486, wenn die Heimathsangabe Val. . . richtig auf das spanische Valentia bezogen wird), beruht auf Zufall; doch zeigen gleichzeitige Grabsteingruppen auch der anderen Heere, einen wie grossen Bruchtheil der Legionare in neronischer Zeit das italische Mutterland noch stellte.

<sup>2</sup> C. III 13483<sup>a</sup>, siehe Bormann und Domaszewski in Bericht des Vereins Carnuntum 1892/94 S. 73 f. Groller Röm. Limes in Oest. I 57 ff.

Nero zum Albanerkriege im Jahre 66 aufgebotenen Vexillationen des illyrischen Heeres. Denn keine andere Gelegenheit im 1. Jahrhundert<sup>1</sup>, auch die Kämpfe des Vierkaiserjahres nicht, haben die Legion oder Theile von ihr in diese Gegenden geführt. Denn Galba, der als spanischer Statthalter seit dem Jahre 60 die X gemina noch einige Jahre unter seinem Befehle gehabt hatte, hat sie nach seiner Thronbesteigung und seinem Einzug in Rom, Herbst des Jahres 68, in ihre alte Provinz zurückversetzt: bereits im April des Jahres 69 findet sie dort bei einer Demonstration an der spanischen Südküste Verwendung (Tacit. Hist. II 58).

Es wird jetzt klar, warum Galba die 'legio Hispana', welche ihn nach Rom begleitet hatte (Tacit. Hist. I 6), im Herbst 68 gerade nach Pannonien schickte (Tacit. Hist. II 11): sie löste hier die X gemina ab und muss daher mit ihrem Legaten Antonius Primus (Tacit. Hist. II 86) ebenfalls das Carnuntiner Lager bezogen haben. Aus der kurzen, wenig mehr als ein halbes Jahr umfassenden Zeit ihres pannonischen Aufenthaltes (Herbst des Jahres 68 bis etwa Juli des Jahres 69), während der sie infolge der Bürgerkriege zeitweise noch ausserhalb ihres Garnisonsortes verweilte, haben sich bis jetzt keine Denkmäler gefunden. In der zweiten Hälfte des Jahres 69, nachdem die VII Galbiana in ihrer Gesammtheit mit den übrigen illyrischen Legionen nach Italien gezogen war, scheinen Vexillarien des orientalischen Heeres, welche Mucianus heranzuführte, die Grenzwache an der Donau gehalten zu haben (Bormann Oesterr. Limes I 142). Die Besiegung und Uebergabe des vitellianischen Heeres im Spätherbst des Jahres 69 gab der Regierung die Möglichkeit, wieder eine Legion nach Carnuntum zu legen: von den 'victae legiones', I Italica V Alaudae XXII primigenia, welche 'per Illyricum dispersae' wurden (Tacit. Hist. III 35), wird wahrscheinlich die letzte nach Pannonien gekommen sein (Westd. Zeitschr. XII 113), die beiden anderen nach Mösien. Sie wurde für weitere Verwendung entbehrlich<sup>2</sup>, als die alte Carnuntiner Garnison, die XV Apollinaris

<sup>1</sup> An die Zeit der illyrischen Kriege des Augustus, in welcher manche der zu Aquileja gefundenen Soldatengrabsteine sicherlich gesetzt sind (Patsch Arch. ep. Mitth. 15, 100), ist aus verschiedenen Gründen keinesfalls zu denken.

<sup>2</sup> Die Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen des Reiches in diesem Jahre lassen sich an der Hand der durch sie be-

im Laufe des Jahres 71 von Alexandria zurückkehrte (Josephus bell. VII 5, 3) und ein neues Lager erbaute bez. das alte wieder herstellte (C. III 11194—96 aus dem Jahre 73).

Die Besatzung des Carnuntiner Lagers im 1. Jahrhundert bildeten also folgende Legionen:

leg. XV Apollinaris: seit dem Ende des Augustus oder Anfang des Tiberius bis zum Jahre 63.

„ X Gemina: vom Jahre 63 bis 68 Herbst.

„ VII Galbiana: vom Herbst 68 bis Mitte 69.

Detachements des orientalischen Heeres in der zweiten Hälfte des Jahres 69.

leg. XXII primigenia: Schluss des Jahres 69 bis Mitte d. J. 71.

„ XV Apollinaris: seit der zweiten Hälfte des Jahres 71 bis auf Trajan.

Wiesbaden.

E. Ritterling.

---

dingten Truppenverschiebungen in ihrer gegenseitigen Einwirkung und annähernd zeitlichen Reihenfolge einigermaßen erkennen: Petillius Cerialis nahm nach Beendigung des batavischen Aufstandes aus dem untergermanischen Heere II adiutrix mit nach Britannien, an ihre Stelle trat XXII primig., die in vespasianischer Zeit in Xanten garnisonierte (Westd. Korr.-Bl. 1902, 112), und wurde ihrerseits durch XV Apoll. in Carnuntum ersetzt, welche, da sie noch Mitte Mai in Alexandria war, keinesfalls vor Ende Juli oder Anfang August an der Donau eintreffen konnte.

---